

Inhalt

<i>Danksagung</i>	11
<i>Vorbemerkung</i>	12
<i>Einführung</i>	13
<i>Prolog</i>	15
<i>Sind Sprach- und Schreibkultur voneinander zu trennen?</i>	15
<i>Was bedeutet Schreibkultur im traditionellen Sinne?</i>	17
<i>Zur Phänomenologie der Rechtschreibschwäche</i>	18
<i>Ausnahmeerscheinung Felix</i>	20
Teil I:	
Theoretische Vorbemerkungen	25
<i>Dem Unbewußten auf die Spur kommen</i>	25
<i>Grundlegende Erkenntnis und Leitfaden: Lese- Rechtschreibschwäche ist eine seelische Erkrankung</i>	26
<i>Zum Beobachtungszugang</i>	27
<i>Zur Beobachtungsmethode: die Rekonstruktionen</i>	28
<i>Rekonstruktionen in der Kinderanalyse</i>	29
<i>Das Beobachtungsmaterial</i>	30
<i>Die spezielle Forschungsmethode</i>	31
<i>»The Diagnostic Profile: A Terminal Profile«</i>	31

Teil II:	
Die Einzelfallstudien	33
<i>Carsten, elf Jahre, neun Monate alt</i>	33
<i>Die Sichtweise des Patienten zu seiner Symptomatik</i>	33
<i>Die Sichtweise der Eltern</i>	33
<i>Die psychologische Sichtweise</i>	34
<i>Das schulische Bild von Carsten</i>	34
<i>Familienhintergrund</i>	34
<i>Die Entwicklungsgeschichte von Carsten</i>	35
<i>Signifikante Umweltfaktoren</i>	38
<i>Behandlungsbericht von Carsten</i>	40
<i>Analsadistische Fixierung gegen Scham- und Schuldgefühle</i>	47
<i>Fingerfarben:</i>	
<i>Erste Wißbegier und das Schreiben mit den Fingern</i>	50
<i>Die beginnende Pubertät – Zwitterphantasien als Abwehr</i>	
<i>der realen Auseinandersetzung mit den Geschlechtern</i>	54
<i>»Gehirnoperation« als Ausdruck von »Realitätszerstörung«</i>	55
<i>Das letzte Behandlungsjahr</i>	63
<i>Theoretische Überlegungen zum klinischen Material</i>	68
<i>Die Selbstrepräsentanz von Carsten</i>	68
<i>Der Umgang mit dem Körper</i>	71
<i>Äußere Objektbeziehungen von Carsten</i>	72
<i>Innere Objektbeziehungen von Carsten</i>	73
<i>Funktion der Phantasien und der Handlungssprache</i>	74
<i>Sprechen, Denken, affektives Erleben</i>	78
<i>Abwehrtätigkeit und Ich-Reaktionen auf Gefahrensituationen</i>	
<i>bei Carsten</i>	83
<i>Das Überich von Carsten</i>	88

<i>Knut, elf Jahre, drei Monate alt</i>	91
<i>Die Sichtweise des Patienten zu seiner Symptomatik</i>	91
<i>Die Angaben der Mutter zur Symptomatik</i>	91
<i>Familiärer Hintergrund</i>	92
<i>Die Entwicklungsgeschichte von Knut</i>	93
<i>Signifikante Umweltfaktoren</i>	95
<i>Behandlungsbericht von Knut</i>	97
<i>Theoretische Überlegungen zum klinischen Material</i>	111
<i>Die Selbstrepräsentanz von Knut</i>	111
<i>Das Körpererleben und der Umgang mit dem Körper</i>	112
<i>Äußere Objektbeziehungen von Knut</i>	113
<i>Innere Objektbeziehungen von Knut</i>	114
<i>Träume und die Funktion von Spielen, Zeichnungen und Phantasien</i>	114
<i>Sprechen, Worte und Wortspiele, Denken, affektives Erleben</i>	116
<i>Abwehrtätigkeit und Ich-Reaktionen auf Gefahrensituationen bei Knut</i>	119
<i>Das Überich von Knut</i>	121
<i>Steffi, neun Jahre, zehn Monate alt</i>	124
<i>Vorstellungsgrund und Symptomatik</i>	124
<i>Spielbeobachtung und Exploration von Steffi</i>	125
<i>Familienhintergrund</i>	125
<i>Die Entwicklungsgeschichte von Steffi</i>	126
<i>Signifikante Umweltfaktoren</i>	129
<i>Behandlungsbericht von Steffi</i>	130
<i>Theoretische Überlegungen zum klinischen Material</i>	144
<i>Die Selbstrepräsentanz von Steffi</i>	144
<i>Körpererleben und Umgang mit dem Körper</i>	146

<i>Äußere Objektbeziehungen von Steffi</i>	147
<i>Innere Objektbeziehungen von Steffi</i>	148
<i>Die Funktion von Spielen, Träumen und Phantasien bei Steffi</i>	148
<i>Sprechen, Denken, affektives Erleben von Steffi</i>	149
<i>Abwehrtätigkeit und Ich-Reaktionen auf Gefahrensituationen bei Steffi</i>	151
<i>Das Überich von Steffi</i>	152
<i>Einige Bemerkungen zur Gegenübertragung</i>	153
Teil III:	
Noch zwei andere Krankengeschichten	159
<i>Dennis, acht Jahre alt</i>	160
<i>Einige Auszüge aus der psychoanalytischen Behandlung von Dennis</i>	161
<i>Hank, elf Jahre alt</i>	168
<i>Vom Schreibaby zum Legastheniker</i>	168
<i>Zur Entwicklungsgeschichte von Hank</i>	169
<i>Hanks Fehlstart ins Leben ist kein Einzelfall</i>	170
<i>Die Erfahrung der Stimme als Feedback für den Säugling</i>	171
<i>Viele Kinder orientieren sich hauptsächlich visuell und am konkreten Gegenüber oder Bild</i>	172
<i>Hank und seine weitere Entwicklung</i>	172
<i>Die leidvolle Beziehung zum Halbbruder und die Zurücksetzung durch den Vater</i>	173
<i>Einschulung in eine Schule für Verhaltensgestörte</i>	174
<i>Bericht von der Psychotherapie mit Hank aus den ersten drei Behandlungsjahren</i>	175
<i>Ein neuer, aber dorniger Weg beginnt</i>	182
<i>Aus dem vierten Behandlungsjahr – im 15. Lebensjahr von Hank</i>	184
<i>Aus einer späteren Stunde: »Englisch schaffe ich nie«</i>	186

<i>»Die Hölle, das ist die Wiederholung..., aber die Angst ist weg«</i>	187
<i>Drei Wochen später: »Andere sind gut, nur ich bin Scheiße«</i>	187
<i>Aus dem vorletzten Behandlungsjahr: Hank ist sechzehn</i>	188
<i>Vier Wochen später</i>	189
<i>Eine Woche später: »Ich bin der Hitler der Buchstaben«</i>	190
<i>Vier Wochen später: »Es klappt wieder ganz gut«</i>	190

Teil IV:

Weiterführende theoretische Erörterungen 192

Andere Symptome – vergleichbare Wurzeln 192

Vergleich der Legasthenie mit der Delinquenz 194

Vergleich der Legasthenie mit psychosomatischen Störungen 195

Vergleich der Legasthenie mit der Perversion 198

*Traumatischer Stress,
Neurobiologie und Legasthenie* 199

*Einige Anmerkungen
aus der biologischen Gedächtnisforschung* 208

Teil V: Untersuchungsergebnisse 211

Was hat therapeutisch gewirkt? 211

Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse 215

*Der Erwerb des Nein und seine Bedeutung
für die Symbolisierung* 217

<i>Zur Rolle des Vaters</i>	218
<i>Der Weltbürger Forster und sein Vater</i>	219
<i>Die Überich-Bildung</i>	220
<i>Protestverhalten und sexualisierter Sprachgebrauch</i>	222
<i>Verzerrter Exhibitionismus, heimliches Schriftgelehrtentum oder Grandiosität?</i>	224
<i>Unbewußtes Strafbedürfnis und masochistische Reaktion in der Legasthenie</i>	224
<i>Diagnose und Behandelbarkeit</i>	225
<i>Zusammengefaßte Ergebnisse und ätiologische Überlegungen</i>	227
Teil VI: Zwei Exkurse	229
<i>Legasthenie und Gesellschaft</i>	229
<i>Zum gesellschaftlichen Umgang mit der Legasthenie</i>	232
<i>»Förderung der Demokratiefähigkeit«</i>	234
<i>Die Schrift im Wandel der Zeit</i>	236
<i>Die Schrift als magische Autorität</i>	236
<i>Der neue Schrifträger Papier und die Profanisierung der Schrift</i>	238
<i>Der Buchdruck und seine Folgen</i>	239
<i>Unterrichts- und Schulpflicht</i>	239
<i>Schrift, profane Kunst und neue Medien</i>	240
<i>Das Buch lebt und lebt...</i>	243
<i>Literatur</i>	244
<i>Index</i>	252